

Wohin der Wind uns weht

Ionisches Meer: Segelfreuden auf den Spuren des Odysseus – ganz entspannt und ohne jede Irrfahrt



Ionisches Meer

Elisabeth und Manfred Ruthner

Die Sonne geht gerade majestätisch hinter der Insel Paxos unter, als wir die Bucht vor dem kleinen Fischerort Lakka ansteuern. Noch ein kurzes lautes Rasseln der Ankerkette, dann ist alles Seemännische getan. Hier sind wir in guter Gesellschaft, einige Yachten ankern schon. Die Fahrt mit dem Dingi zu den Tavernen am Ufer lohnt sich. Nach einem kurzen Bummel entscheiden wir uns für die stimmungsvolle und vor allem direkt am Wasser gelegene „Akis“. Jeder der Crew kommt auf hier seine Kosten, ob mit Meeresfrüchten oder Moussaka, dazu griechischen Wein. Beim Blick hinaus auf die Bucht mischen sich bald Toplichter unter die Sterne, die den Nachthimmel übersähen. Was für ein stimmungsvoller Auftakt unserer Segeltour durch das Ionische Meer.



Paxos (Ein Abend zum Genießen in der Taverne auf der Insel Paxos)

Gestartet sind wir auf der Insel **Korfu**. Schon ein paar Tage vor Beginn der Seefahrt sind wir mit einem Mietwagen über Serpentinafen zwischen Olivenhainen zu romantischen Dörfern in die Berge gefahren, haben das Achilleion, den Sommerpalast der Kaiserin Elisabeth, besucht und sind durch die bezaubernde Altstadt von

Korfu flaniert. In der Marina Gouvia, einer der größten Yachthäfen Griechenlands, sind Briefing und Verstauen aller Utensilien an Bord flott erledigt, am frühen Nachmittag können wir auslaufen. Völlig entspannt, denn wir liegen bereits an der Ausfahrt der Marina und müssen uns nur an den Tonnen orientieren, die das Fahrwasser zwischen den seichten Stellen der



Kulinarischer Genuss bei „Akis“

Bucht markieren. Dann halten wir auf die Altstadt Korfu zu. Bald liegen die Mauern der Alten Zitadelle steuerbords querab und bieten eine beeindruckende Kulisse. Unter dem weiten, wolkenlosen und tiefblauen Himmel Griechenlands steuern wir in Richtung Südspitze von Korfu in See. Von dort sind es nur wenige Meilen bis zum ersten Tagesziel, der kleinen Insel Paxos.

Nach einer ruhigen ersten Nacht an Bord heißt es für uns schon früh am Morgen, Anker lichten. Unser heutiges Ziel ist die Insel **Kefalonia**, rund 60 Seemeilen entfernt. Kaum haben wir das Nordkap umrundet und entfernen uns von der Westküste von Paxos, wird günstiger Wind aus Nord-Ost spürbar. Alle Segel können gesetzt werden. Wir passieren



Nur wenige Meilen nördlich der „Ziegenbucht“ liegt der kleine Ort Fiskardo.



Wir segeln flott dahin, 8 Knoten (ca. 15 km/h) sind schon mal dabei.

die Insel Lefkas in deutlichem Abstand, der schroffe Westen bietet zwar reizvolle Badestrände, aber keine geeigneten Ankerplätze. Mäßiger Wind bringt uns zur Nachbarinsel Kefalonia. An der Ostküste im Norden der Insel machen wir eine geschützte Bucht aus, gerade groß genug für unseren Katamaran, mit türkisem Wasser und kleinem Kieselstrand. Beim Einsetzen der Dämmerung sitzen wir gemütlich an Deck, genießen Leckeres aus der Kombüse und das ein oder andere Glas mit griechischem Wein. Da setzt plötzlich ein Gebimmel von Glöckchen ein. Eine unglaublich große Herde von Ziegen streift über die felsigen Hänge ringsum, unterschiedliche Rassen,

manche bunt gescheckt oder mit langen verdrehten Hörnern. Ein zünftiges „Bucht-Theater“ am Abend, das sicher eine halbe Stunde andauert, bis die ca. hundert Ziegen durchgezogen sind. Den Namen der Bucht Xylokarvo könnte man als Ziegenbucht deuten! Umso mehr, als sich dieses Naturschauspiel mitten in der Nacht wiederholt, ebenso von einem Glockenkonzert begleitet.

Nach schmaler Einfahrt öffnet sich eine weite Bucht, sie gilt als schönster Naturhafen des ionischen Meeres. **Fiskardo** ist unter Seglern sehr beliebt, wenn man Glück hat, kann man mit dem Heck der Yacht direkt an der Promenade anlegen. Wir laufen gegen 10 Uhr ein, ein perfektes Timing, sogar für unseren Katamaran ist noch ein Platz am Kai frei. Über die Gangway gehen wir bequem an Land und spazieren entlang der in zarten Pastelltönen gestrichenen Häuschen mit Souvenirshops und Tavernen. Nachmittags reihen sich im Halbrund der Bucht von Fiskardo unzählige Segelmasten maleirisch aneinander.



Mittagessen mit bester Aussicht

Die Insel **Ithaka**, unser nächstes Ziel, wird als Heimatinsel des Odysseus in Homers Epen beschrieben. In einer kleinen Bucht vor dem beschaulichen Ort Frikes ankern wir den Katamaran. Mit dem Beiboot erreichen wir den Anlegesteg für die Boote der Einheimischen, wo uns ein freundlicher Fischer beim Anlegen behilflich ist. Eine kleine Wanderung führt uns entlang von Olivenhainen hinauf auf eine Anhöhe zu den Resten der Schule Homers. Diese Anlage aus mächtigen Steinquadern soll im 6. und 5. Jhd. v. Chr. errichtet worden sein. Im von Oliven und anderen Bäumen bewachsenen Gelände ist noch ein Brunnen vorhanden, zu unserer Überraschung sogar mit ein wenig Wasser gefüllt. Der große Dichter soll hier nicht nur gelebt und gelehrt haben, sondern mit dem Wasser dieser Quelle von seiner Blindheit geheilt worden sein. Nur eine Legende? Griechische Geologen vertreten die These, dass es sich bei dieser Ausgrabungsstätte um den Ort des „Palast des Odysseus“ handeln könnte. Wie auch immer, der Besuch ist beeindruckend – und der Ausblick hinunter auf das tiefblaue Meer und die einsamen Buchten der Insel Ithaka berauschend.

Nach der Rückkehr in Frikes kehren wir direkt am Ufer in der Taverne „Odysseus“ ein und genießen typisch griechische Gerichte, fangfrischen Fisch mit Ausblick auf die Bucht, wo unser Katamaran vor Anker liegt. Dann werden die Segel gesetzt. Auf südlichem Kurs erreichen wir eine fjordähnliche Bucht an der Südspitze von Ithaka, wo schon drei Yachten liegen. Durch den geringen Tiefgang



Morgenstimmung in der „One-House-Bay“

unseres Kats können wir nahe am Strand ankern. Im glasklaren Wasser ist Schnorcheln und baden herrlich. Als es dunkel wird, kommt auch hier ein Rudel bunt gescheckter Ziegen die Abhänge herunter und treibt sich am Kiesstrand herum, die Idylle ist perfekt.



Atokos, eine Insel im Privatbesitz des Schiffsreeders Panagiotis Tsakos

Einige Meilen nordöstlich von Ithaka, sozusagen im Herzen des ionischen „Binnenmeeres“, liegt die kleine Insel **Atokos**. Sie ragt steil aus dem Meer, die grünen Hänge gehen in schroffe, weiße Felswände am Ufer über. An der Ostseite von einer weiten Bucht mit weißem Kiesstrand unterbrochen, unter Seglern als „One House Bay“ bekannt. Obwohl Atokos in Privatbesitz ist, dürfen Besucher die Insel betreten und im kristallklaren Wasser baden. Kurz vor Mittag finden wir nahe dem Strand einen wunderbaren Ankerplatz.

Das Wasser schillert türkis, über dem sandigen Grund sind viele Fische zu sehen. Die idyllische Ruhe wird plötzlich durch Geräusche unterbrochen: Dutzende schwarze Schweine tummeln sich grunzend am Strand! Darunter viele Ferkel, einige graben kleine Gruben in den Kies, als würden sie etwas suchen. An Land geschwommen komme ich mit einem Griechen ins Gespräch. Sein Name ist Christos. Den Sommer über lebt er im einzigen Haus der Insel etwas oberhalb vom Strand und kümmert sich seit diesem Jahr um die Schweine, so etwa 20 bis 30 Stück. Christos ist Hüter

der Insel und der Schweine. Warum sie im Kies baggern? „Hier finden sie gefiltertes, weniger salzhaltiges Wasser. Manchmal streiten sie, wenn sie von Seglern Essensreste zugeworfen bekommen. Das freut mich gar nicht, bitte die Schweine nicht füttern!“ Am späteren Nachmittag, nachdem viele Tagesausflügler die Bucht verlassen haben, kehrt wieder paradiesische Ruhe ein. Der Wind ist inzwischen eingeschlafen, nur mehr ein sanftes Plätschern der auslaufenden Wellen am Ufer ist zu hören. Die Schweine sind Christos zu seinem Haus gefolgt. Zu dieser Stimmung passt wunderbar griechischer Salat, Tzatziki und griechischer Wein! Als sich der Vollmond wie eine riesige Scheibe über die ferne Kontur der griechischen Küste schiebt, machen wir es uns im weichen Trampolin-Netz vorn am Schiff bequem. So herrlich kann ein Abend in der von uns umbenannten Schweinebucht sein.

Der Weg durch das ionische Binnenmeer nach Norden führt an Meganisi vorbei, eine zerklüftete Insel mit vielen Ankerplätzen und Badebuchten. In Port Atheni, der östlichsten der Nordbuchten, finden wir einen Ankerplatz direkt gegenüber der Taverne Niagas, wo wir vorzüglich zu Mittag bedient werden. Es ist Mitte September, wir vier sind die einzigen Gäste. Am Nachmittag segeln wir noch fünf Meilen weiter nach Norden, an einen schönen Strand am Festland gegenüber von **Lefkas**. dank der windstillen Nacht auch ein guter Ankerplatz.



Ankerplatz in Strandnähe

Nach kurzem Morgenschwimmen wird der Anker gelichtet. Die Passage des Kanals von Lefkas steht an, der die ionische Insel vom Festland trennt. Nebelschwaden umhüllen die bewaldeten Bergketten von Lefkas, während wir jetzt unter Motor zwischen den Tonnen in den Kanal einfahren. In einer idyllischen Lagune auf Steuerbord stochern Vögel auf der Suche nach Nahrung im seichten Wasser. Wir gleiten an der Stadt Lefkas vorbei und steuern als einziges Schiff am frühen Morgen auf die Drehbrücke zu, die am Ende des Kanals liegt. Pünktlich um 8.00 Uhr wird der Autoverkehr angehalten und die Drehbrücke geschwenkt. Wir dürfen weiterfahren.



Baden im kristallklaren Wasser

Auf **Antipaxos**, der kleineren der beiden „Zwillingsinseln“ zwischen Lefkas und Korfu, haben wir eine der nördlichen Buchten, Mesovrika, als Ankerplatz gewählt.

Wunderbar bei den letzten Sonnenstrahlen von der Terrasse des Bella Vista mit weitem Ausblick hinaus aufs Meer zu beobachten. Als einzige Gäste wer-

die herrlichen Buchten und das perfekte Segelwetter. Wir kommen wieder.

Fotos: © Manfred Ruthner

Informationen:

Ausgangshafen Marina Gouvia Korfu,
Basis von Sun Charter

www.suncharter.de

Charter auf Fountaine Pajot Lucia 40
mit 4 Doppelkabinen

Preis/Woche ab € 3.384

Führerscheinplicht, Alternative:
Charter mit ortskundigen Skipper



Ankerplatz vor Antipaxos

Wegen der geschützten Lage, der Idylle von Sandstrand und der zerklüfteten Felswände ringsum und der Taverne mit der besten Aussicht in die Nachbarbucht Bella Vista, über 225 Stufen zu erreichen. Schon mittags ein Telefonanruf zwecks Tischreservierung? Mitnichten, einfach, um unser Kommen am Abend anzukündigen, ansonsten könnte die Tavernen-Crew schon nach Hause gefahren sein. Die Hauptkundschaft besteht aus Tagesgästen, die auf großen Schiffen von Paxos hierher fahren und die schöne Stimmung der Bucht für ein, zwei Stunden etwas trüben. Aber nachmittags kehrt wieder Ruhe ein.

den wir mit ausgezeichnetem Essen und guten Weinen verwöhnt. Es ist dunkel geworden, als wir über die beleuchteten Stufen hinunter zum Strand steigen.

Mesovrika auf Antipaxos ist unser letzter Ankerplatz vor dem Rückweg nach Korfu. Beim Frühstück an Deck glitzert das kräuselnde Wasser in der Morgensonne, die Natur ringsum wirkt fast unwirklich schön. Im Zeitraffer flirren jetzt all die Erinnerungen an die letzten Tage durch den Kopf. Wie die herzliche Gastfreundschaft der Griechen, die grüne Inselwelt des ionischen Meeres,



Bella Vista – ein perfektes Finale